Kurze Einführung in das Thema

Hintergrund

Hermann Hesse wurde am 2. Juli 1877 in Calw/Württemberg geboren und starb am 9. August 1962 in Montagnola (Tessin). Er schrieb nicht nur Romane und größere Erzählungen wie „Unterm Rad“ oder „Narziß und Goldmund“, sondern auch 600 Gedichte in fünf Jahrzehnten, Märchen und kleinere Erzählungen. Nur etwa 50 der Gedichte erscheinen zwischen 1945 und 1962.

Die Lyrik Hesses

Die Gedichte „Romantische Lieder. Eine Stunde hinter Mitternacht“ werden bereits 1899 in Dresden publiziert. Sie verkörpern in Stimmung und Themenauswahl romantische Elemente. Vorbilder Hesses sind Novalis, E.T.A. Hoffmann oder Friedrich Hölderlin. Eine wichtige Position in den Gedichten nimmt immer wieder die Liebe oder die Musik ein. Die Einsamkeit des Menschen und die Frage nach dem Sinn des Lebens prägen die häufig gesellschafts- und politikkritischen Gedichte. Aber auch die Sehnsucht nach Frieden und Kritik an beiden Weltkriegen (1. Weltkrieg 1914–1918 und 2. Weltkrieg 1939–1945) wird ebenso deutlich wie eine Kritik an Technik und Enthumanisierung der Gesellschaft. Nach Ende des 2. Weltkriegs kehrt der Dichter zu früheren Themen und alten Ausdrucksweisen zurück. Zumeist sind die Jahreszeiten Herbst und Winter, Nacht und Natur, Tod, Vergänglichkeit und Einsamkeit Thema.

Die bekanntesten Gedichte

Drei seiner bekanntesten und beliebtesten Gedichte sind:

1. „Im Nebel“ (1906), welches hier inhaltlich vorgestellt wird,

2. „Sprache“ (Anfang der 1940er Jahre), das sehr romantisch und metaphorisch die Bedeutung der Sprache erläutert und

3. „Knarren eines geknickten Astes“ (1962), welches Hesse kurz vor seinem Tod am 09.08.1962 in Montagnola schrieb.

VORSCHAU

Netzwerk Lernen –Ein Dienst der 4Teachers GmbH
Sitz der Gesellschaft: 56072 Koblenz, A
HRB Koblenz Registernummer: HRB
St.Nr.: 22/656/0281/1 504887 Vertretungsberechtigter G
netzwerk lernen
zur Vollversion

Lösungsvorschläge

a: [Die Antwort der Schülerinnen und Schüler sollte die Quelle zusammenfassen]

Strophe 1: Hermann Hesse beschreibt einen Spaziergang durch die Natur, durch Nebel, der ihm „seltsam“ vorkommt. Büsche, Steine oder Bäume jedoch sehen einander nicht.

Strophe 2 gibt einen Rückblick. Der Erzähler führte früher ein schöneres Leben mit Freunden. Leider fällt der Nebel und alles Vorherige wird unsichtbar.

Strophe 3: Nebel und Dunkelheit sind für den Menschen die Voraussetzung für Weisheit und Erkenntnis, die nur in der Einsamkeit und der Trennung von anderen Menschen möglich ist.

Strophe 4: Wiederholung der 1. Zeile aus Strophe 1: „Seltsam, im Nebel zu wandern!“ In Strophe 4 ist im Gegensatz zur 2. und 3. Zeile der 1. Strophe nicht nur die Natur allein und einsam, sondern auch der Mensch an sich. Aus Strophe 1 wird hier Zeile 4 wiederholt und auf den Menschen übertragen, der nun auch „allein“ ist.

b: [Diese Aufgabenstellung ist quellenanalytisch]

Im Gedicht „Im Nebel“ wählt Hermann Hese das Naturereignis des Nebels als Metapher für die Einsamkeit des Menschen, der alleine und nicht in der Gemeinschaft steht. Das Gedicht ist romantisch geprägt und schwermütig in seiner Wirkung. Jeder Mensch ist in sich gefangen und allein. Dies ist ein Thema, das Hesse häufiger beschäftigt, wie z.B. in „Unterm Rad“. Jedoch ist nur in der Einsamkeit die Erkenntnis möglich.

VORSCHAU

netzwerk lernen
Netzwerk Lernen –Ein Dienst der 4Teachers GmbH
Sitz der Gesellschaft: 56072 Koblenz, A
HRB Koblenz Registernummer: HRB
St.Nr.: 22/656/0281/1 504887 Vertretungsberechtigter G
zur Vollversion